

Modulhandbuch für den Master-Studiengang Angewandte Gesundheitswissenschaften

Zuletzt aktualisiert am: 18.03.2026

SPO 03/2026

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| Beschreibung des Studiengangs | 2 |
| Inhaltliches Profil und Relevanz des Studiengangs..... | 2 |
| Kompetenzprofil und Berufliche Handlungsfelder der Absolvent:innen..... | 3 |
| Didaktisches Konzept des Studiengangs | 4 |
| Modulplan Master Angewandte Gesundheitswissenschaften | 5 |
| Modulbeschreibungen | 6 |
| MaGW 1: Transformationsprozesse und Gesundheit in Lebenswelten | 6 |
| MaGW 2: Quantitative Methoden in der Gesundheitsforschung | 11 |
| MaGW 3: Qualitative Methoden in der Gesundheitsforschung | 13 |
| MaGW 4: Evidenzbasierte Praxis in den Gesundheitswissenschaften | 15 |
| MaGW 5: Individuelles Studienprofil: Mental Health/Arbeit und Gesundheit..... | 19 |
| MaGW 6: Moderation und Projektmanagement | 24 |
| MaGW 7: Gesundheitsberatung und -Information..... | 26 |
| MaGW 8: Human-Resources-Management..... | 28 |
| MaGW 9: Praktikum | 30 |
| MaGW 10: Masterarbeit | 32 |
| Modulübersicht mit englischem Modultitel | 34 |
| Impressum | 35 |

Beschreibung des Studiengangs

Inhaltliches Profil und Relevanz des Studiengangs

Der Masterstudiengang *Angewandte Gesundheitswissenschaften* vermittelt ein umfassendes und interdisziplinär ausgerichtetes Verständnis der Bedingungen, die Gesundheit fördern oder Krankheit verursachen. Im Studiengang werden dazu Erkenntnisse aus unterschiedlichen Bezugsdisziplinen integriert. Die breite wissenschaftliche Fundierung wird mit anwendungsorientierten Konzepten verknüpft und befähigt die Studierenden, komplexe gesundheitsbezogene Problemstellungen auf individueller, organisationaler und gesellschaftlicher Ebene systematisch zu analysieren und darauf aufbauend evidenzbasierte Handlungsstrategien zu entwickeln und in lebensweltlichen Kontexten zu implementieren.

Die hohe Relevanz des Studiengangs ergibt sich aus den tiefgreifenden gesellschaftlichen Transformationsprozessen, die für den Erhalt und die Förderung der Gesundheit sowie die Vermeidung von und Versorgung bei Krankheit bedeutsam sind. Demografischer Wandel und steigende Lebenserwartung, die Zunahme chronischer und psychischer Erkrankungen, soziale Ungleichheiten, Digitalisierung und technologischer Wandel, Klima- und Umweltveränderungen sowie globale (Gesundheits-)Krisen erfordern Fachkräfte, die sowohl analytisch als auch handlungsorientiert agieren können und die individuelle Perspektive der Medizin um eine bevölkerungsbezogene Sichtweise erweitern.

Der Masterstudiengang *Angewandte Gesundheitswissenschaften* ist ein konsekutiver, viersemestriger Studiengang, der auf gesundheitsnahen Bachelorabschlüssen aufbaut und die Studierenden systematisch auf wissenschaftliche, analytische und praxisorientierte Tätigkeiten in Praxisfeldern der Gesundheitsförderung, Prävention, Versorgungsforschung und -Steuerung vorbereitet. Der Studiengang umfasst drei Bereiche von Grundlagenmodulen, die das fachliche Fundament für eine professionelle gesundheitswissenschaftliche Tätigkeit bilden: Gestaltung von Transformationsprozessen mit Fokus auf Gesundheit, Gesundheitsforschung, Schlüsselkompetenzen für die gesundheitswissenschaftliche Praxis. Diese Kernbereiche vermitteln vertiefte theoretische, methodische und personale Kompetenzen, die Absolvent:innen befähigen, in unterschiedlichen beruflichen Handlungsfeldern der Gesundheitswissenschaften sicher und reflektiert zu agieren.

Ergänzend zu den Grundlagenmodulen bietet der Studiengang Vertiefungen in den Studienprofilen *Mental Health* sowie *Arbeit und Gesundheit*. Das Studienprofil *Mental Health* reagiert auf die wachsende Bedeutung psychischer Gesundheit im Bereich der Bevölkerungsgesundheit (Public Mental Health). Steigende Prävalenzen psychischer Erkrankungen, eine Zunahme psychischer Belastung auch bedingt durch gesellschaftliche Transformationsprozesse sowie Krisen und Katastrophen verdeutlichen den Bedarf an spezialisierter Expertise im Bereich der (digitalen) Gesundheitsförderung, Prävention und Versorgungssteuerung. Das Studienprofil *Arbeit und Gesundheit* berücksichtigt die strukturellen Veränderungen der Arbeitswelt, die mit Digitalisierung, Fachkräftemangel, hohem Leistungsdruck und erhöhter psychischer wie physischer Belastung in dieser Lebenswelt einhergehen. Da der Arbeitsplatz einen zentralen Interventionsraum der Gesundheitsförderung darstellt, erfordert dieser Bereich fundierte wissenschaftliche und praxisbezogene Kompetenzen. Die Profile bieten den Studierenden die Möglichkeit, individuelle Interessen zu verfolgen, themenspezifisches Wissen weiter auszubauen und anwendungsorientierte Kompetenzen zu entwickeln. Sie verbinden forschungsbasierte Lehrinhalte mit praxisnahen Elementen, darunter ein eigenständiges Projektmodul, und bieten

die Möglichkeit, fachbereichsintern und -übergreifend individuelle Vertiefungsthemen in den Profilen zu wählen. So kann der eigene Kompetenzaufbau individuell erweitert werden.

Eine integrierte Praxisphase bietet den Studierenden die Gelegenheit, erworbene Kenntnisse und Methoden praktisch anzuwenden, berufliche Handlungskompetenzen auszubauen und erste Erfahrungen in gesundheitswissenschaftlichen Arbeitsfeldern zu sammeln. Im abschließenden vierten Semester erstellen die Studierenden ihre Masterarbeit, in der sie eine komplexe Fragestellung eigenständig, wissenschaftlich fundiert und methodisch reflektiert bearbeiten. Damit wird der Übergang in anspruchsvolle berufliche Tätigkeiten sowie eine mögliche weiterführende Promotion systematisch vorbereitet.

Kompetenzprofil und Berufliche Handlungsfelder der Absolvent:innen

Absolvent:innen des Masterstudiengangs *Angewandte Gesundheitswissenschaften* verfügen über ein fundiertes theoretisches, methodisches und praxisorientiertes Kompetenzprofil, das sie befähigt, komplexe gesundheitsbezogene Fragestellungen eigenständig, reflektiert und evidenzbasiert zu bearbeiten. Sie beherrschen qualitative und quantitative Forschungsmethoden, entwickeln Forschungsfragen, planen und realisieren Studien und können Daten aus Versorgungs-, Präventions- und Gesundheitsförderungskontexten professionell analysieren und wissenschaftlich aufbereiten. Darüber hinaus sind sie in der Lage, systematische Literaturrecherchen durchzuführen, die Qualität wissenschaftlicher Evidenz zu bewerten und Forschungsergebnisse kritisch in verschiedene gesundheitsrelevante Lebenswelten zu übertragen.

Die Absolvent:innen entwickeln und reflektieren gesundheitsbezogene Interventionen theorie- und datengeleitet und bewerten diese hinsichtlich Wirksamkeit, ethischer Aspekte und Umsetzbarkeit. Sie verstehen gesellschaftliche, organisationale und individuelle gesundheitsbezogene Transformations- und Veränderungsprozesse, kennen organisationstheoretische Modelle sowie den Setting-Ansatz und können gesundheitsförderliche Veränderungsprozesse mit Methoden der Organisationsentwicklung und partizipativer Gestaltung planen, begleiten und evaluieren. Im Bereich der professionellen Handlungskompetenzen beherrschen sie Projektmanagement, Moderation und Gruppensteuerung, können Führungskompetenzen sicher anwenden. Sie verfügen über fundierte Beratungskompetenzen und entwickeln qualitätsgesicherte, evidenzbasierte Gesundheitsinformationen.

Durch die beiden Studienprofile Mental Health sowie Arbeit und Gesundheit erwerben die Studierenden zusätzlich spezifische Fach- und Anwendungskompetenzen zur Analyse psychischer oder arbeitsweltbezogener Gesundheitsaspekte und zur Entwicklung zielgruppenspezifischer Interventionen. Praxisphase und Masterarbeit stärken ihre Fähigkeit, komplexe wissenschaftliche Fragestellungen selbstständig zu bearbeiten und Ergebnisse adressatengerecht zu präsentieren.

Insgesamt qualifiziert das erworbene Kompetenzprofil die Absolvent:innen dazu, in vielfältigen gesundheitsrelevanten Organisations- und Lebenswelten verantwortungsvolle wissenschaftliche, planerische und gestaltende Aufgaben zu übernehmen, u.a. bei Trägern der Sozialversicherungen, im Öffentlichen Gesundheitsdienst, in Ministerien und Behörden auf Landes- und Bundesebene, in Forschungseinrichtungen, Einrichtungen der Gesundheitsversorgung, in Landesvereinigungen für Gesundheit, in nationalen und internationalen Unternehmen, Verbänden, Stiftungen mit Handlungsfeldern im Bereich Gesundheit, in Einrichtungen der Gesundheitsbildung u.v.m.

Didaktisches Konzept des Studiengangs

Das didaktische Profil des Master-Studiengangs *Angewandte Gesundheitswissenschaften* ist kompetenz- und handlungsorientiert ausgerichtet und verbindet wissenschaftliches Arbeiten mit praxisnahen, handlungsorientierten Lernformen. Forschendes, handlungsorientiertes Lernen und projektorientierte Lehrformate fördern die Fähigkeit, reale gesundheitswissenschaftliche Fragestellungen theoriegeleitet zu bearbeiten. Der Praxis- und Lebensweltbezug im Projektstudium und den Praxisanteilen ermöglicht es den Studierenden, ihr methodisches Wissen in kommunalen, betrieblichen und institutionellen Kontexten anzuwenden und weiterzuentwickeln. Im Sinne des Community-Based Learning arbeiten Studierende hier gemeinsam mit Praxispartnern an realen Herausforderungen und entwickeln lösungsorientierte Ansätze. Die Lehre zeichnet sich durch eine vielfältige Methodenauswahl aus – von klassischen Vorlesungen über Übungen, fallbasiertes Lernen bis hin zu Simulationen und praxisnahen Fallstudien. Multiperspektivität und integrative Sichtweisen im Rahmen von Wahlpflichtveranstaltungen in den Vertiefungen unterstützen das Verständnis komplexer gesundheitsbezogener Zusammenhänge, während reflexive Didaktik und kritisches Reflektieren die Entwicklung einer professionellen Haltung fördern. Das didaktische Konzept verbindet damit Theorie, Forschung und Anwendung zu einem ganzheitlichen, praxisrelevanten Lernprozess.

Modulplan Master Angewandte Gesundheitswissenschaften

| 1. FS | 2. FS | 3. FS | 4. FS |
|---|--|---|---|
| MaGW 1: Transformationsprozesse und Gesundheit in Lebenswelten 6 SWS, 9CP | | MaGW 9: Praxisphase, 2SWS, 15 Wochen, 25 CP | MaGW 10: Masterthesis, 2SWS, 30CP |
| MaGW 2: Quantitative Methoden in der Gesundheitsforschung 4SWS, 6CP | MaGW 3: Qualitative Methoden in der Gesundheitsforschung 4SWS, 6CP | | |
| MaGW 4: Evidenzbasierte Praxis in den Gesundheitswissenschaften 6SWS, 9CP | | | |
| MaGW 5: Studienprofile mit individuellen Vertiefungen: Mental Health oder Arbeit und Gesundheit, 10SWS, 20CP | | | |
| MaGW 6: Projektmanagement und Moderation, 4SWS, 5CP | MaGW 7: Gesundheitsberatung und -Information, 4SWS, 5CP | | |

Legende: FS = Fachsemester, SWS = Semesterwochenstunden, CP = Creditpoints, blau = Grundlagenmodul im Bereich Gestaltung von Transformationsprozessen mit Fokus auf Gesundheit, grün = Grundlagenmodul im Bereich Gesundheitsforschung, orange = individuelles Studienprofil, grau = Schlüsselkompetenzen für die gesundheitswissenschaftliche Praxis, rot = Praxisphase, weiß = Masterarbeit

Modulbeschreibungen

| | | | |
|--|--|---------------------------|--|
| Master Angewandte Gesundheitswissenschaften | | Niveau | <input type="checkbox"/> BA <input checked="" type="checkbox"/> MA |
| MaGW 1: Transformationsprozesse und Gesundheit in Lebenswelten | | Semester | 1. und 2. Semester |
| | | Credits | 9 |
| Modulverantwortliche:r: Prof. Dr. R. Lottmann, Vertretung: Prof. Dr. E. Sterdt, Prof. Dr. C. Zehrer | | SWS | 6 |
| | | Sprache | de |
| Modulart | <input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul | | |
| Dauer und Häufigkeit | 2 Semester; WiSe, SoSe, 1x jährlich | | |
| Arbeitsaufwand | Gesamtzeit: 270h, davon Präsenz-Kontaktzeit: 90h Selbststudium: 180h | | |
| Voraussetzung für die Teilnahme | keine | | |
| Lernergebnisse | Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Verständnis der Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen Transformationsprozessen und Gesundheit, insbesondere der Bevölkerungsgesundheit, und können Zusammenhänge zwischen Veränderungen auf der Makro-, Meso- und Mikroebene erkennen. Sie analysieren Herausforderungen von Veränderungsprozessen für Individuen, Organisationen und Gesellschaft und können zentrale Prinzipien gesundheitsförderlicher Maßnahmen auf Veränderungsprozesse anwenden. Dabei wenden sie zentrale Theorien, Modelle und Instrumente des Change-Managements und der Organisationsentwicklung zur Analyse lebensweltlicher Strukturen, Prozesse und Herausforderungen an. Sie sind in der Lage, lebensweltliche Interventionen wirkungsorientiert zu gestalten, mit Widerstand, Emotionen und Konflikten professionell umzugehen und die Rolle verschiedener Stakeholder zu reflektieren und angemessen zu berücksichtigen. Ferner können sie erfolgreiche wie gescheiterte lebensweltliche Veränderungsprojekte kritisch beurteilen und eigene Praxiserfahrungen systematisch reflektieren. Zudem sind sie in der Lage, professionelle Methoden zur Gestaltung von Beteiligungsprozessen sowie zur Netzwerkbildung und -steuerung vor dem Hintergrund transformatorischer Entwicklungen und der gegebenen Strukturen, Probleme und Entwicklungstendenzen in Lebenswelten einzusetzen und zu reflektieren. Sie können Wertvorstellungen hinter unterschiedlichen (gesundheitspolitischen) Positionen erkennen und diskutieren sowie eigene Werthaltungen als Maßstab für das eigene Handeln in Lebenswelten entwickeln. | | |
| Kompetenzbereiche | <input checked="" type="checkbox"/> Fachkompetenz <input checked="" type="checkbox"/> Sozialkompetenz <input checked="" type="checkbox"/> Methodenkompetenz <input checked="" type="checkbox"/> Selbstkompetenz | | |
| Lehr- und Lernformen | Vorlesung, Reflexions- und Diskussionsrunden, angeleitete Übungen, Gruppenarbeit, Fallstudienarbeit, Rollenspiel und Simulation | | |
| Lehrveranstaltung – Nummer und Titel | Arbeitsaufwand | Art der Lehrveranstaltung | SWS |
| MaGW 1.1: Transformationsprozesse in Lebenswelten | Gesamtzeit: 90h, davon Präsenz-Kontaktzeit: 28h Selbststudium: 62h | Seminaristische Vorlesung | 2 |

| | | | |
|--|--|---------------------------|-----|
| Lehrinhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Transformationsprozesse des 20 und 21. Jahrhunderts (z.B. Globalisierung Digitalisierung, Demografischer Wandel, Wandel der Arbeitswelt, Klimawandel) • Soziologische Theorien und Erklärungsansätze für das Verstehen von gesellschaftlichen Wandlungsprozessen, denen Organisationen und Individuen global und regional ausgesetzt sind (Makro-, Meso-, oder Mikroebene) • Sozialstrukturelle Analysen, Teilhabe, soziale Ungleichheiten und gesundheitliche Chancengleichheit als zentrale Kennzeichen von gesellschaftlichen Wandlungsprozessen • Verständnis von setting- bzw. lebenswelt- und sozialraumorientierten Vorgehensweisen • Organisation, Finanzierung und Entwicklungstendenzen im Sozial- und Gesundheitswesen • Aktuelle politische Debatten und Streitfragen zu Transformationsprozessen, Gesundheit und Organisationsentwicklung | | |
| Lehrveranstaltung – Nummer und Titel | Arbeitsaufwand | Art der Lehrveranstaltung | SWS |
| MaGW 1.2: Gestaltung von Transformationsprozessen in Lebenswelten | Gesamtzeit: 180h, davon Präsenz-Kontaktzeit: 56h Selbststudium: 124h | Seminaristische Vorlesung | 4 |
| Lehrinhalte | <p><i>Teil 1 - Grundlagen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorien und Ansätze zu Change-Management, Organisationsentwicklung, organisationalem Lernen & organisationalem Wandel • Grundverständnis des Setting Ansatzes als Organisationsentwicklungsansatz • Modelle der Organisationsgestaltung • Diagnoseinstrumente (z. B. SWOT, Systemaufstellungen, Interviews, Kulturdiagnosen) • Interventionen im Kontext von Change-Management, Organisationsberatung und Personalentwicklung • Planung und Vorbereitung von Interventionen (Workshops, Teamentwicklung, Großgruppenformate wie Open Space, Zukunftskonferenz) • Wirkungsorientierung und Wirkfaktoren von Interventionen sowie Paradoxien systemischer Interventionen • Rolle der Organisationsentwickler-/Berater, Rolle von Führungskräften, Betroffene und Beteiligte (Stakeholder) • Umgang mit Macht, Widerstand, Emotionen, Konflikten • Beispiele erfolgreicher (und gescheiterter) OE-Projekte • Reflexion eigener Erfahrungen (z. B. aus Praktika) <p><i>Teil 2 – Partizipation, Netzwerkarbeit und Wirkungsorientierung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitswissenschaftliche Theorien zur Partizipation als Planungs- und Handlungsgrundlage • Methoden, Strukturen und Arbeitsweisen zur Förderung von Partizipation • Partizipative Entwicklung und Umsetzung von Gesundheitsmaßnahmen und partizipative Gesundheitsforschung • Grundlagen, Typen, Phasen und Modelle der Netzwerkarbeit als theoretische Grundlage für die Gesundheitsförderung. • Sozialraum- und Netzwerkanalyse zur Identifikation relevanter Akteur:innen, Ressourcen und Strukturen. | | |

| | |
|-------------------------------------|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> • Schnittstellenmanagement und Koordination heterogener Akteursgruppen, inklusive Strukturen für Kooperation, Entscheidungsfindung und Informationsaustausch. • Aufbau und Gestaltung gesundheitsfördernder Netzwerke, z. B. entlang von Präventionsketten oder in spezifischen Lebenswelten • Moderation, Konflikt- und Machtmanagement in Netzwerken inklusive methodischer Übungen (z. B. Planspiel, Rollenspiel) • Grundlagen der Wirkungsorientierung: Ziele, Nutzen, Abgrenzung zu Output- und Maßnahmenorientierung; Bedeutung für Planung, Steuerung und Qualität • Wirkungsmodelle und -logiken, Wirkpfade und Indikatorenentwicklung zur systematischen Ableitung von Wirkungszielen. • Anwendung der Wirkungsorientierung in Programmen und Settings: Formulierung von Wirkungszielen - Grundlagen |
| Prüfungsleistung | Referat, Entwurf |
| Verwendbarkeit des Moduls | <p>Das Modul befähigt die Studierenden dazu, Veränderungs- und Entwicklungsprozesse in gesundheitsbezogenen Praxisfeldern professionell zu analysieren, zu gestalten und zu begleiten – etwa in öffentlichen Einrichtungen, Non-Profit-Organisationen, Unternehmen oder kommunalen Gesundheitssettings. Darüber hinaus schafft es eine fundierte Grundlage für weiterführende Studiengänge und interdisziplinäre Arbeitsfelder, in denen Transformationsprozesse, Organisationsentwicklung und Gesundheitsförderung eine zentrale Rolle spielen.</p> |
| Literatur und Lehr-Lern-Materialien | <p>Bär-Sieber, M., Krumm, R., & Wiehle, H. (2015). <i>Unternehmen verstehen, gestalten, verändern</i> (3. Auflage). Wiesbaden: Springer Gabler.</p> <p>Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2016). <i>Gemeinsam Wirken. Auf dem Weg zu einer wirkungsvollen Zusammenarbeit</i>. Praxisratgeber Zivilgesellschaft. Abgerufen von: www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/gemeinsam-wirken.</p> <p>Bethmann A., Hilgenböcker E., Wright M. (2021). Partizipative Qualitätsentwicklung in der Prävention und Gesundheitsförderung. In: Tiemann M, Mohokum M. (Hrsg.). <i>Prävention und Gesundheitsförderung</i>. Berlin: Springer; S. 1083–1095.</p> <p>Brandes, S., Humrich, W. & Richter-Kornweitz, A. (2022): <i>Wirkungen sichtbar machen. Eine Einführung in die Arbeit mit Wirkungsmodellen</i>. Praxis Präventionsketten (5) (2., aktualisierte Auflage). Hannover: Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.</p> <p>Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (2023). <i>Arbeit und Gesundheit von Erwerbstätigen in Deutschland: Auswertungen mit der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung im Fokus</i>. BAUA. Dortmund.</p> <p>Dietscher, C. (2017). How can the functioning and effectiveness of networks in the settings approach of health promotion be understood, achieved, and researched. <i>Health Promotion International</i>, 32 (1), S. 139–148.</p> <p>Grossmann, R., Scala, K., & Untermarzoner, D. (1994). <i>Gesundheit durch Projekte fördern: Ein Konzept zur Gesundheitsförderung durch Organisationsentwicklung und Projektmanagement</i>. Weinheim: Juventa.</p> <p>Hartung, S., & Rosenbrock, R. (2012). <i>Partizipation und Gesundheit</i>. Bern: Hans Huber.</p> |

| | |
|--------------------------|---|
| | <p>Hasselmann, O. (2021). <i>Kurzbericht New Work & Führung: Ressourcen und Belastungen</i> (iga. Barometer und Sonderauswertung 2021). Initiative Gesundheit und Arbeit. Abgerufen von: https://www.iga-info.de/veroeffentlichungen/arbeitshilfen/ressourcen-new-work-fuehrung</p> <p>Holz, G. (2020). Präventionsketten – Kind-/Jugendbezogene Armutsprävention auf kommunaler Ebene. In: P. Rahn & K.-A. Chassé (Hrsg.). <i>Handbuch Kinderarmut</i> (S. 302-310). Opladen & Toronto: Budrich.</p> <p>Kessl, F. & Reutlinger, C. (Hrsg.) (2022). <i>Sozialraum. Eine elementare Einführung</i> (Reihe: Sozialraumforschung und Sozialraumarbeit, 20). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.</p> <p>Kolip, P. (2019). <i>Praxishandbuch Qualitätsentwicklung und Evaluation in der Gesundheitsförderung</i>. Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Kotter, J. P. (1999). <i>Wie Manager richtig führen</i>. München, Wien: Hanser (Harvard bei Hanser).</p> <p>Kurz, B. & Kubek, B. (2021). <i>Kursbuch Wirkung</i> (6., überarbeitete Auflage). Berlin: PHINEO.</p> <p>Kruse C. & Richter-Kornweitz A. (2019). <i>Organisationsstruktur entwickeln</i> (Reihe Praxis Präventionsketten 3). Hannover: Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V.</p> <p>Matusiewicz, D., Nürnberg, V. & Nobis, S. (Hrsg.) (2018). <i>Gesundheit und Arbeit 4.0. Wenn Digitalisierung auf Mitarbeitergesundheit trifft</i>. Heidelberg: medhochzwei.</p> <p>Pabst, R., Schneider, D., Soszynski, M., Kujau, M. (2021). <i>Wertschätzende Organisationsentwicklung. Zukunft gemeinsam gestalten - Tools für den erfolgreichen Wandel</i>. Weinheim, Germany: Wiley-VCH.</p> <p>Pelikan, J., Metzler, B. & Dietscher, C. (2020). Organisationsentwicklung als Methode der Gesundheitsförderung. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hrsg.). <i>Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention. Glossar zu Konzepten, Strategien und Methoden</i>. https://doi.org/10.17623/BZGA:Q4-i083-2.0</p> <p>Quilling, E., Nicolini H. J., Graf, C. & Starke, D. (2013). <i>Praxiswissen Netzwerkarbeit. Gemeinnützige Netzwerke erfolgreich gestalten</i>. Wiesbaden: Springer Fachmedien.</p> <p>Rebeggiani, L., Wilke, C.B. & Wohlmann, M. (Hrsg.) (2020). <i>Megatrends aus Sicht der Volkswirtschaftslehre. Demografischer Wandel – Globalisierung & Umwelt – Digitalisierung</i>. Wiesbaden: Springer-Gabler.</p> <p>Richter-Kornweitz, A. & Kruse, C. (2019). <i>Bestandsaufnahme und -analyse</i>. Praxis Präventionsketten (2). Hannover: Landesvereinigung für Gesundheit & Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen</p> <p>Rosenbrock, R. & Gerlinger, T. (2024). <i>Gesundheitspolitik. Eine systematische Einführung</i> (4., überarbeitete Auflage). Bern: Hogrefe.</p> <p>Simon, M. (2021). <i>Das Gesundheitssystem in Deutschland. Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise</i> (7. Überarbeitete und erweiterte Auflage). Bern: Hogrefe</p> <p>Tokarski, K.-O., Endrissat, N. & Kissling-Näf, I. (2024). <i>Transformationen gestalten</i>. Wiesbaden: Springer Fachmedien.</p> |
| Module title and summary | <p>Transformation Processes and Health in settings</p> <p>The course content addresses current transformation processes and their effects on the health of individuals, organizations, and society.</p> |

| | |
|--|---|
| | <p>Sociological theories, social-structural analyses, and ethical considerations are used to understand change at the macro, meso, and micro levels. Key models and instruments of change management and organizational development support the analysis and design of organizational processes. Another focus lies on participatory approaches as well as the development and coordination of health-promoting networks. Methods of organizational development are taught alongside professional approaches to dealing with power, resistance, and conflict. Impact orientation serves as a foundation for developing, implementing, and evaluating interventions in organizations and everyday settings. Overall, students acquire the ability to design transformation processes in a health-promoting, participatory, and reflective manner and to responsibly involve diverse stakeholders. In summary the module enables students to professionally analyze, shape, and support processes of change and development in health-related fields of practice — such as public institutions, non-profit organizations, companies, or community health settings. In addition, it provides a solid foundation for advanced degree programs and interdisciplinary fields in which transformation processes, organizational development, and health promotion play a central role.</p> |
|--|---|

Zuletzt aktualisiert am: 15.12.2025

| | | | |
|--|--|----------|--|
| Master Angewandte Gesundheitswissenschaften | | Niveau | <input type="checkbox"/> BA <input checked="" type="checkbox"/> MA |
| MaGW 2: Quantitative Methoden in der Gesundheitsforschung | | Semester | 1. Semester |
| | | Credits | 6 |
| Modulverantwortliche:r: Prof. Dr. Rahim Hajji | | SWS | 4 |
| | | Sprache | de |
| Modulart | <input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul | | |
| Dauer und Häufigkeit | 1 Semester, WiSe, 1x jährlich | | |
| Arbeitsaufwand | Gesamtzeit: 180h, davon Präsenz-Kontaktzeit: 32h Online-Kontaktzeit: 24h Selbststudium: 124h | | |
| Voraussetzung für die Teilnahme | keine | | |
| Lernergebnisse | <p>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über ein vertieftes Verständnis quantitativer Fragestellungen im Kontext gesundheitswissenschaftlicher Forschung. Sie sind in der Lage, eigenständig quantitative Forschungsfragen zu formulieren und diese im Rahmen gesundheitswissenschaftlicher Studien kritisch einzuordnen.</p> <p>Die Studierenden können quantitative Analysen konzipieren, durchführen und mittels uni-, bi- und multivariater statistischer Analysen selbstständig auswerten und die Ergebnisse fachgerecht interpretieren. Darüber hinaus sind sie befähigt, ihre Forschungsergebnisse in wissenschaftlicher Form aufzubereiten.</p> | | |
| Kompetenzbereiche | <input checked="" type="checkbox"/> Fachkompetenz <input type="checkbox"/> Sozialkompetenz <input checked="" type="checkbox"/> Methodenkompetenz <input type="checkbox"/> Selbstkompetenz | | |
| Lehr- und Lernformen | Lehrvorträge, angeleitete Übungen, Recherchen und Analysen, Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen, Dokumentation und Niederschrift von Arbeitsergebnissen | | |
| Art der Lehrveranstaltung, SWS | Seminaristische Vorlesung | | |
| Lehrinhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung quantitativer Forschung im Kontext gesundheitswissenschaftlicher Studien • Entwicklung und Formulierung quantitativer Forschungsfragen und Hypothesen • Stichprobenauswahl und Studiendesign • Methodische Gütekriterien (Objektivität, Reliabilität, Validität) • Aufbereitung, Prüfung und Validierung von Datensätzen • Anwendung uni-, bi-, multivariater Analyseverfahren • Interpretation, Visualisierung und Präsentation statistischer Ergebnisse • Praktische Anwendung statistischer Verfahren anhand gesundheitswissenschaftlicher Fallbeispiele • Struktur und Aufbau wissenschaftlicher Publikationen mit quantitativen Ergebnissen | | |
| Voraussetzung für die Vergabe von Credits, Benotung | Leistungsnachweis | | |

| | |
|-------------------------------------|---|
| Verwendbarkeit des Moduls | Das Modul kann in verschiedenen Studiengängen genutzt werden, um Studierende darauf vorzubereiten, qualitative Forschungsmethoden in wissenschaftlichen und praktischen Kontexten anzuwenden – etwa in den Gesundheits-, Sozial-, Pflege- oder Bildungswissenschaften. |
| Literatur und Lehr-Lern-Materialien | <p>Akremiti, L., Baur, N., & Fromm, S. (2011). <i>Datenanalyse mit SPSS für Fortgeschrittene 1: Datenaufbereitung und uni- und bivariate Statistik</i> (3., überarb. und erw. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Bonita, R., Beaglehole, R., & Kjellström, T. (2013). <i>Einführung in die Epidemiologie</i> (3. Aufl.). Heidelberg: Verlag Hans Huber.</p> <p>Bortz, J., & Döring, N. (2015). <i>Forschungsmethoden und Evaluation: Für Human- und Sozialwissenschaftler</i> (5. Aufl.). Berlin, Heidelberg: Springer.</p> <p>Bortz, J., & Schuster, C. (2010). <i>Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler</i> (7., vollständig überarb. und erw. Aufl.). Berlin, Heidelberg: Springer.</p> <p>Bühl, A. (2019). <i>SPSS. Einführung in die moderne Datenanalyse ab SPSS 25</i>. München: Pearson Studium.</p> <p>Bühner, M., & Ziegler, M. (2012). <i>Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler</i> (3. Aufl.). München: Pearson Studium.</p> <p>Fromm, S. (2012). <i>Datenanalyse mit SPSS für Fortgeschrittene 2: Multivariate Verfahren für Querschnittsdaten</i> (2. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Tausendpfund, M. (2022). <i>SPSS kennenlernen: Quantitative Datenanalyse – Eine Einführung mit SPSS</i>. Berlin: Springer Fachmedien.</p> |
| Module title and summary | <p>Quantitative methods in health research</p> <p>Upon completion of the module, students will have an in-depth understanding of quantitative research questions in the context of health science studies. They will be able to independently develop and critically assess quantitative research questions and hypotheses. The module covers essential aspects of study design and sample selection, as well as key methodological quality criteria, including objectivity, reliability, and validity. Students will learn how to prepare, clean, and validate datasets and apply univariate, bivariate, and multivariate statistical analysis techniques. They will also gain skills in interpreting, visualizing, and presenting statistical results effectively. Practical exercises using health science case studies ensure that students can apply these methods in realistic contexts. Finally, the module provides guidance on structuring and writing scientific publications based on quantitative data analyses.</p> |

Zuletzt aktualisiert am: 15.12.2025

| | | | |
|---|--|----------|--|
| Master Angewandte Gesundheitswissenschaften | | Niveau | <input type="checkbox"/> BA <input checked="" type="checkbox"/> MA |
| MaGW 3: Qualitative Methoden in der Gesundheitsforschung | | Semester | 2. Semester |
| | | Credits | 6 |
| Modulverantwortliche:r: Prof. Dr. Rahim Hajji | | SWS | 4 |
| | | Sprache | de |
| Modulart | <input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul | | |
| Dauer und Häufigkeit | 1 Semester, SoSe, 1x jährlich | | |
| Arbeitsaufwand | Gesamtzeit: 180h, davon Präsenz-Kontaktzeit: 56h Selbststudium: 124h | | |
| Voraussetzung für die Teilnahme | keine | | |
| Lernergebnisse | <p>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über ein vertieftes Verständnis qualitativer Fragestellungen im Kontext gesundheitswissenschaftlicher Forschung. Sie sind in der Lage, eigenständig qualitative Forschungsfragen zu formulieren und diese im Rahmen gesundheitswissenschaftlicher Studien kritisch einzuordnen.</p> <p>Die Studierenden können qualitative Interviewstudien konzipieren, durchführen und anschließend mit einer geeigneten qualitativen Methode systematisch auswerten. Darüber hinaus sind sie befähigt, ihre Forschungsergebnisse in wissenschaftlicher Form aufzubereiten.</p> | | |
| Kompetenzbereiche | <input checked="" type="checkbox"/> Fachkompetenz <input type="checkbox"/> Sozialkompetenz <input checked="" type="checkbox"/> Methodenkompetenz <input type="checkbox"/> Selbstkompetenz | | |
| Lehr- und Lernformen | Lehrvorträge, angeleitete Übungen, Recherchen und Analysen, Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen, Dokumentation und Niederschrift von Arbeitsergebnissen | | |
| Art der Lehrveranstaltung, SWS | Seminaristische Vorlesung | | |
| Lehrinhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Methodologische Grundlagen und erkenntnistheoretische Positionen der qualitativen Sozialforschung • Entwicklung und Formulierung qualitativer Forschungsfragen • Überblick über zentrale qualitative Erhebungsmethoden (Interviews, Fokusgruppen, Beobachtungen) • Planung, Durchführung, Transkription und Auswertung qualitativer Interviews • Einführung und Anwendung ausgewählter qualitativer Auswertungsverfahren (z. B. Inhaltsanalyse, Grounded Theory, thematische Analyse) • Reflexion der Forschendenrolle, ethische Aspekte und Qualitätskriterien qualitativer Forschung • Struktur und Aufbau wissenschaftlicher Publikationen mit qualitativen Ergebnissen | | |
| Voraussetzung für die Vergabe von Credits, Benotung | Hausarbeit | | |

| | |
|-------------------------------------|---|
| Verwendbarkeit des Moduls | Das Modul kann in verschiedenen Studiengängen genutzt werden, um Studierende darauf vorzubereiten, quantitative Forschungsmethoden in wissenschaftlichen und praktischen Kontexten anzuwenden – etwa in den Gesundheits-, Sozial-, Pflege- oder Bildungswissenschaften. |
| Literatur und Lehr-Lern-Materialien | <p>Breuer, F., Muckel, P., & Dieris, B. (2010). <i>Reflexive grounded theory</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Flick, U., Kardorff, E., & von Steinke, I. (2013). <i>Qualitative Forschung: Ein Handbuch</i> (10. Aufl.). Rowohlt-Taschenbuch-Verlag.</p> <p>Girtler, R. (1992). <i>Methoden der qualitativen Sozialforschung: Anleitung zur Feldarbeit</i> (3., unveränd. Aufl.). Wien: Böhlau.</p> <p>Helfferich, C. (2011). <i>Die Qualität qualitativer Daten</i> (4. Aufl.). Wiesbaden: Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Kleemann, F., Krähnke, U., & Matuschek, I. (2013). <i>Interpretative Sozialforschung: Eine Einführung in die Praxis des Interpretierens</i> (2., korrigierte und aktualisierte Aufl.). Berlin: Springer.</p> <p>Strauss, A., & Corbin, J. (2010). <i>Grounded theory: Grundlagen qualitativer Sozialforschung</i> (unveränd. Nachdruck). Weinheim: Beltz.</p> |
| Module title and summary | <p>Qualitative methods in health research</p> <p>Upon completion of the module, students will have an in-depth understanding of qualitative research approaches within the context of health sciences. They will be able to formulate and critically assess qualitative research questions and design studies that address them. The module covers methodological and epistemological foundations of qualitative social research as well as central qualitative data collection methods such as interviews, focus groups, and observations. Students learn how to plan, conduct, transcribe, and systematically analyze qualitative interviews using established methods such as content analysis, grounded theory, or thematic analysis. The course also addresses ethical considerations, the researcher's role, and criteria for ensuring scientific quality. Finally, students are introduced to the structure and conventions of scientific writing and learn how to present qualitative findings in a scholarly publication.</p> |

Zuletzt aktualisiert am: 15.12.2025

| | | | |
|--|---|---------------------------|--|
| Master Angewandte Gesundheitswissenschaften | | Niveau | <input type="checkbox"/> BA <input checked="" type="checkbox"/> MA |
| MaGW 4: Evidenzbasierte Praxis in den Gesundheitswissenschaften | | Semester | 1. und 2. Semester |
| | | Credits | 9 |
| Modulverantwortliche:r: Prof. Dr. D. Arndt, Vertretung: Prof. Dr. K. Fuks, Prof. Dr. S. March | | SWS | 6 |
| | | Sprache | de, eng |
| Modulart | <input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul | | |
| Dauer und Häufigkeit | 2 Semester, WiSe, SoSe, 1x jährlich | | |
| Arbeitsaufwand | Gesamtzeit: 240h, davon Präsenz-Kontaktzeit: 84h Selbststudium: 156h | | |
| Voraussetzung für die Teilnahme | keine | | |
| Lernergebnisse | <p>Die Studierenden verfügen über grundlegendes und integriertes Wissen zu Konzepten, Methoden, Prozessen und Prinzipien der Evidenzbasierung und Risikobewertung in den Gesundheitswissenschaften, einschließlich Versorgung, Prävention, Gesundheitsförderung. Sie können beantwortbare Fragestellungen entwickeln und systematische Literaturrecherchen in relevanten Datenbanken und Portalen durchführen.</p> <p>Sie nutzen Critical-Appraisal-Instrumente und kennen Evidenzsyntheseverfahren, um die Qualität und Aussagekraft von Evidenz zu beurteilen. Sie übertragen wissenschaftliche Evidenz kritisch-reflektiert auf Praxis-, Versorgungs- und Präventionskontexte unterschiedlicher Settings, berücksichtigen Transferabilität, und das Spektrum wissenschaftlicher Absicherung. Sie erkennen Grenzen, Herausforderungen, ethische Aspekte und Bedingungen für die Umsetzung evidenzbasierter (digitaler) Interventionen und reflektieren komplexe Anforderungen in verschiedenen Lebenswelten.</p> <p>Darüber hinaus kennen die Studierenden die Grundlagen der Versorgungsforschung und können diese auf den gesundheitswissenschaftlichen Kontext anwenden und in Bezug bringen zur Evidenzbasierung. Sie kennen versorgungsnahe Daten und können diese für verschiedene Fragestellungen anwenden. Sie kennen den Innovationsfond des Gemeinsamen Bundesausschuss, können sich mit Projekten der Versorgungsforschung kritisch auseinandersetzen und eigene Projektideen konzipieren.</p> | | |
| Kompetenzbereiche | <input checked="" type="checkbox"/> Fachkompetenz <input type="checkbox"/> Sozialkompetenz <input checked="" type="checkbox"/> Methodenkompetenz <input type="checkbox"/> Selbstkompetenz | | |
| Lehr- und Lernformen | Vortrag, angeleitete Übungen, Recherchen, Gruppenarbeit- und Diskussion | | |
| Lehrveranstaltung – Nummer und Titel | Arbeitsaufwand | Art der Lehrveranstaltung | SWS |
| MaGW 4.1: Evidenzbasierte Praxis I – Grundlagen, Methoden, Praxisintegration | Gesamtzeit: 180h, davon Präsenz-Kontaktzeit: 56h Selbststudium: 124h | Seminaristische Vorlesung | 4 |

| | | | |
|---|---|---------------------------|-----|
| Lehrinhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Ziele, Hintergründe und Entwicklung der Evidence Based Practice (EBP) in den Gesundheitswissenschaften – von Evidence based medicine bis zu evidenzbasierter Public Health und Gesundheitsförderung • Grundprinzipien und grundlegende Konzepte der Evidenzbasierung, wie Evidenzhierarchien und unterschiedliche Studiendesigns und Datenquellen als Basis der Evidenzbewertung (digitaler) Versorgungs-, Präventions- oder gesundheitsfördernder Interventionen • Grundlagen von Evidenzsyntheseverfahren • Formulierung beantwortbarer gesundheitswissenschaftlicher Fragestellungen zur Strukturierung von Evidenzprozessen • Systematische Literaturrecherche in nationalen und internationalen wissenschaftlichen Datenbanken sowie Nutzung relevanter Rechercheportale. • Kritische Bewertung wissenschaftlicher Evidenz anhand geeigneter Critical-Appraisal-Instrumente und Bewertungskriterien sowie Reflexion der Grenzen und Möglichkeiten des Spektrums wissenschaftlicher Absicherung • Evidenz-informierte Entscheidungsfindung und Transfer/Implementierung wissenschaftlicher Evidenz in unterschiedliche gesundheitswissenschaftliche Settings unter Berücksichtigung von Annahmen von Implementierungstheorien, Kontext, Komplexität und Transferabilität • Ethische Aspekte der Evidenzbewertung, Datennutzung und Implementierung | | |
| Lehrveranstaltung – Nummer und Titel | Arbeitsaufwand | Art der Lehrveranstaltung | SWS |
| MaGW 4.2: Evidenzbasierte Praxis II – Versorgungsforschung | Gesamtzeit: 90h, davon Präsenz-Kontaktzeit: 28h Selbststudium: 62h | Seminaristische Vorlesung | 2 |
| Lehrinhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Versorgungsforschung, Begriffsklärung, Historie, gesetzlicher Rahmen • Versorgungsnahe Daten: Begriffsklärung und Grundlagen von Primär-, Sekundär und Registerdaten • Ethische und datenschutzrechtliche Aspekte der Nutzung von versorgungsnahen Daten • Modelle der Versorgungsforschung • Überblick über die wichtigsten Akteure (Patienten, Professionals, Institutionen) • Innovationsfond des Gemeinsamen Bundesausschusses und kritische Auseinandersetzung mit Versorgungsforschungsprojekten • Konzeption von Projektskizzen | | |
| Prüfungsleistung | Portfolio | | |
| Verwendbarkeit des Moduls | <p>Das Modul befähigt Studierende, wissenschaftliche Erkenntnisse kritisch zu bewerten und wirksam in die spätere gesundheitswissenschaftliche Praxis sowie Forschung anzuwenden, um fundierte Entscheidungen zu treffen, Maßnahmen evidenzbasiert zu entwickeln und umzusetzen sowie die Qualität und Weiterentwicklung des Gesundheitssystems aktiv mitzugestalten. Das Modul kann in einer Vielzahl gesundheits- und versorgungsbezogener Studiengänge anerkannt werden, darunter Gesundheitswissenschaften, Public Health, Pflege- und Therapiewissenschaften sowie weitere medizin- und sozialwissenschaftliche Studienrichtungen mit Gesundheitsbezug.</p> | | |

| | |
|--|--|
| <p>Literatur und Lehr-Lern-Materialien</p> | <p>Behrens, J. & Langer, G. (2016). <i>Evidence based Nursing and Caring: Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung – Vertrauensbildende Entzauberung der "Wissenschaft"</i> (4. vollständig überarbeitete Auflage). Bern: Hogrefe</p> <p>de Bock, F., Dietrich, M. & Rehfuess, E. (2021). Evidenzbasierte Prävention und Gesundheitsförderung 1: Verständnis. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hrsg.). <i>Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention. Glossar zu Konzepten, Strategien und Methoden</i>. https://doi.org/10.17623/BZGA:Q4-i017-1.0</p> <p>de Bock, F., Dietrich, M. & Rehfuess, E. (2022). Evidenzbasierte Prävention und Gesundheitsförderung 2: Umsetzung. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hrsg.). <i>Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention. Glossar zu Konzepten, Strategien und Methoden</i>. https://doi.org/10.17623/BZGA:Q4-i112-1.0</p> <p>Gerhardus, A., Breckenkamp, J. & Razum, O. (2008). Evidence-based Public Health. <i>Medizinische Klinik, Intensiv- und Notfallmedizin</i>, 103: 406–412. https://doi.org/10.1007/s00063-008-1060-9</p> <p>Jung-Sievers, C. & Rehfuess, E. (2024). Grundlagen und Konzepte der Evidenzbasierung in Public Health und ÖGD. <i>Public Health Forum</i>, 32 (4): 289-291. DOI: 10.1515/pubhef-2024-0091.</p> <p>Pfadenhauer, L., Gerhardus, A., Mozygemba, K., Lysdahl, K. B., Booth, A., Hofmann, B., Wahlster, P., Polus, S., Burns, J., Brereton, L. & Rehfuess, E. (2017). Making sense of complexity in context and implementation: the Context and Implementation of Complex Interventions (CICI) framework. <i>Implement Sci</i>, 12(1), 21. doi.org/10.1186/s13012-017-0552-5.</p> <p>Pfaff, H., Neugebauer, E. A.M., Ernstmann, N., Härter, M. & Hoffmann, F. (2024). <i>Versorgungsforschung. Theorien – Methoden – Praxis</i>. Wiesbaden: Springer. DOI: 10.1007/978-3-658-42863-1.</p> <p>Polit, D., Beck, C.T. & Hungler, B.P. (2012). <i>Lehrbuch Pflegeforschung. Methodik, Beurteilung und Anwendung</i> (deutschsprachige Ausgabe bearbeitet und herausgegeben von Prof. Dr. Sabine Bartholomeyczik). Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Hans Huber</p> <p>Raspe, H. (2007). Theorie, Geschichte und Ethik der Evidenzbasierten Medizin. In: R. Kunz, G. Ollenschläger, H. Raspe, G. Jonitz & N. Donner-Banzhoff (Hrsg.), <i>Lehrbuch Evidenzbasierte Medizin in Klinik und Praxis</i>. Köln: Deutscher Ärzteverlag</p> <p>Trojan, A., Kolip, P. (2021). Evidenzbasierung in der Prävention und Gesundheitsförderung. In: M. Tiemann & M. Mohokum (Hrsg.), <i>Prävention und Gesundheitsförderung</i>. Berlin, Heidelberg: Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-662-62426-5_122</p> |
| <p>Module title and summary</p> | <p>Evidence based practise in health sciences</p> <p>Students gain a foundational and integrated understanding of concepts, methods, processes, and principles of evidence-based practice in the health sciences, including care, prevention, and health promotion. They learn to formulate answerable research questions and to conduct systematic literature searches in relevant scientific databases. Students apply critical-appraisal tools and understand evidence-synthesis methods to assess the quality and relevance of scientific evidence. They critically transfer research findings to practice, care, and prevention contexts, considering issues of transferability</p> |

| | |
|--|--|
| | <p>and varying levels of scientific certainty. They also recognize the limitations, ethical aspects, and challenges of implementing evidence-based interventions in complex real-world settings. In addition, students acquire foundational knowledge in health services research, learn to work with routine practice data, understand the role of the Innovationsfonds, and critically engage with research projects while developing their own project ideas.</p> |
|--|--|

Zuletzt aktualisiert am: 15.12.2025

| | | | |
|--|---|----------|--|
| Master Angewandte Gesundheitswissenschaften | | Niveau | <input type="checkbox"/> BA <input checked="" type="checkbox"/> MA |
| MaGW 5: Studienprofile mit individuellen Vertiefungen: Mental Health oder Arbeit und Gesundheit | | Semester | 1. und 2. Semester |
| | | Credits | 20 |
| Modulverantwortliche:r: Prof. Dr. D. Arndt, Prof. Dr. M. Wurm | | SWS | 10 |
| | | Sprache | de |
| Modulart | <input type="checkbox"/> Pflichtmodul <input checked="" type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul | | |
| Dauer und Häufigkeit | 2 Semester, WiSe, SoSe, 1x jährlich | | |
| Arbeitsaufwand | Gesamtzeit: 600h, davon Präsenz-Kontaktzeit: 280h Selbststudium: 320h | | |
| Voraussetzung für die Teilnahme | keine | | |
| Lernergebnisse | <p>Das Modul bietet den Erwerb vertieften Wissens und vertiefter Kenntnisse sowie Kompetenzen in den beiden Studienprofilen <i>Mental Health</i> oder <i>Arbeit und Gesundheit</i>. Es basiert auf einer einführenden Veranstaltung über beide Studienprofile, einem Praxisprojekt sowie zwei zu wählenden Vertiefungsveranstaltungen im thematischen Bereich der Studienprofile. Wenn Studierende die Pflichtmodule eines Studienprofils (<i>Mental Health</i> oder <i>Arbeit und Gesundheit</i>) absolvieren und zusätzlich Wahlpflichtmodule und Praxisprojekt nur aus diesem einen Profil wählen, kann das Profil als Schwerpunkt im Zeugnis angegeben werden – vorausgesetzt, es wurden mindestens 20 Credits erreicht.</p> <p>Nach Abschluss der Einführungsveranstaltung kennen die Studierenden die Bedeutung von Public Mental Health innerhalb der Gesundheitswissenschaften/Public Health. Sie können die Bedeutung psychischer Gesundheit für die Bevölkerungsgesundheit anhand epidemiologischer Studien und Daten erklären. Sie kennen epidemiologisch bedeutsame psychische Störungsbilder sowie alters- und geschlechtsspezifische Unterschiede. Die Studierenden können zentrale Determinanten psychischer Gesundheit bzw. psychischer Erkrankungen erläutern und diese in Zusammenhang bringen mit gesellschaftlichen Transformationsprozessen. Sie können daraus Ansätze von Prävention und Gesundheitsförderung ableiten. Die Studierenden können psychosoziale Versorgungs- und Unterstützungsangebote überblickartig beschreiben.</p> <p>Darüber hinaus kennen die Studierenden nach Abschluss der Einführungsveranstaltung zentrale arbeitswissenschaftliche Theorien und psychosoziale Belastungsmodelle zur Erklärung des Zusammenhangs zwischen Arbeit und Gesundheit. Sie können Arbeitsschutz, Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) und Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) definieren und abgrenzen sowie wesentliche rechtliche Rahmenbedingungen im Arbeitsschutz und im Betrieblichen Gesundheitsmanagement benennen. Erste Prozessschritte des BGM/BGF sind ihnen bekannt.</p> <p>In den Vertiefungen entsprechend der Studienprofile erwerben die Studierenden vertieftes Wissen und Kenntnisse sowie erweiterte Kompetenzen in ausgewählten Themenfeldern mit Bezug zur Psychischen Gesundheit der Bevölkerung sowie zum Thema Arbeit und Ge-</p> | | |

| | | | |
|--|--|---------------------------|-----|
| | <p>sundheit. Im Fokus stehen dabei Megatrends in den Vertiefungsrichtungen sowie Aspekte der psychosozialen Versorgung im Kontext psychischer Störungen bzw. Aspekte der Umsetzung von BGM/BGF.</p> <p>Zudem führen die Studierenden ein Praxisprojekt durch, welches thematisch den Studienprofilen zuzuordnen ist. Dieses wird durch eine:n Dozent:in begleitet, der oder die als Lernbegleiter:in fungiert. Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, ein praxisorientiertes Projekt im Themenfeld Mental Health oder Arbeit und Gesundheit selbstständig zu planen, zu begründen und umzusetzen. Sie verfügen über vertiefte Kenntnisse in der Anwendung des Projektmanagements. Auf Grundlage realer gesundheitlicher Problem- oder Versorgungslagen können sie fundierte Projektvorhaben entwickeln und wissenschaftlich argumentieren. Auch bei begrenzter Datenlage sind sie in der Lage, Projekte eigenständig zu konzipieren, durchzuführen und Ansätze zur Überprüfung ihrer Wirksamkeit zu evaluieren. Sie kommunizieren Projektidee, Vorgehen und Ergebnisse adressatengerecht mit Fachvertreter:innen und Praxispartner:innen und tragen so zu einer evidenzbasierten Weiterentwicklung der Praxis bei. Darüber hinaus reflektieren sie ihr eigenes Vorgehen kritisch und leiten Schlussfolgerungen für zukünftige Projekte und professionelles Handeln in der gesundheitswissenschaftlichen Praxis ab.</p> | | |
| Kompetenzbereiche | <input checked="" type="checkbox"/> Fachkompetenz <input checked="" type="checkbox"/> Sozialkompetenz <input checked="" type="checkbox"/> Methodenkompetenz <input checked="" type="checkbox"/> Selbstkompetenz | | |
| Lehr- und Lernformen | Lehrbrief, Vortrag, Gruppenarbeit, Fallstudien, Recherche, Beratung, Journal Club | | |
| Lehrveranstaltung – Nummer und Titel | Arbeitsaufwand | Art der Lehrveranstaltung | SWS |
| MaGW 5.1: Grundlagen in den Studienprofilen | Gesamtzeit: 150h, davon Präsenz-Kontaktzeit: 28h Selbststudium: 122h | Vorlesung | 2 |
| Lehrinhalte | <ol style="list-style-type: none"> 1. <i>Mental Health</i> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der Betrachtung psychischer Gesundheit innerhalb der Gesundheitswissenschaften und Einführung in das Feld Public Mental Health • Epidemiologische Daten und Datenquellen zur Beschreibung der psychischen Gesundheit der Bevölkerung und epidemiologisch bedeutsame psychische Störungsbilder • Ausgewählte Modelle zur Erklärung der Entstehung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen • Determinanten psychischer Gesundheit • Im Überblick: Prävention psychischer Störungen, Förderung der psychischen Gesundheit • Im Überblick: Psychosoziale Versorgungs- und Unterstützungsangebote 2. <i>Arbeit und Gesundheit</i> <ul style="list-style-type: none"> • Theorien und Modelle zu Arbeit & Gesundheit • Grundlagen der Betrieblichen Gesundheitsförderung (Begriffsdefinition, Ziele, Verhältnis- und Verhaltensprävention) • Konzeptionelle und rechtliche Grundlagen von BGM/BGF (u.a., gesetzlicher Arbeitsschutz, SGB V, SGB IX, autonomes Satzungsrecht der Unfallversicherungsträger, ISO 45001) • Zentrale Prozesse und Akteure im BGM/BGF | | |

| Lehrveranstaltung – Nummer und Titel | Arbeitsaufwand | Art der Lehrveranstaltung | SWS |
|---|---|---|-----|
| MaGW 5.2: Praxisprojekt in den Studienprofilen | Gesamtzeit: 150h, davon Präsenz-Kontaktzeit: 28h Selbststudium: 122h | Übung | 4 |
| Lehrinhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Identifikation und Analyse von gesundheitlichen Problem- und Bedarfslagen im Bereich Mental Health oder Arbeit und Gesundheit • Konzipierung und partizipative Abstimmung eines Projektes in den Vertiefungsbereichen unter Bezugnahme auf die theoretischen, im Studiengang vermittelten wissenschaftlichen Kernbereiche aus den Grundlagenmodulen • Maßnahmenentwicklung, Durchführung und Entwicklung einer Evaluationsskizze für das Projekte unter Bezugnahme auf vermittelte wissenschaftliche und methodische Standards • Kommunikation der Ziele, Inhalte, Methoden und Ergebnisse eines Projekts gegenüber verschiedenen Zielgruppen | | |
| Lehrveranstaltung – Nummer und Titel | Arbeitsaufwand | Art der Lehrveranstaltung | SWS |
| MaGW 5.3: Vertiefung in den Studienprofilen | Gesamtzeit: 180h, davon Präsenz-Kontaktzeit: 56h Selbststudium: 124h | Verschiedene Veranstaltungsvarianten | 4 |
| Lehrinhalte | <p>Im <i>Studienprofil Mental Health</i> sind Veranstaltungen verankert, die einerseits Megatrends (z.B. Demografischer Wandel und psychische Gesundheit im Alter, Klimawandel und psychische Gesundheit, Psychische Gesundheit im Kontext von Krisen und Katastrophen oder Psychische Gesundheit im Arbeitskontext etc.) und Aspekte der Prävention und Gesundheitsförderung im Kontext der psychischen Gesundheit berühren. Andererseits zählen dazu Veranstaltungen, die spezifische Aspekte der psychosozialen Versorgung im Kontext psychischer Störungen vertiefend behandeln (z.B. vertiefte Analyse der Rolle verschiedener Versorgungssegmente im Kontext psychischer Störungen, Herausforderungen in der Versorgung und Versorgungslücken, Zugangsbarrieren, spezifische Interventionen). Veranstaltungen kommen ab einer Mindestzahl von 5 Teilnehmenden zustande und können in studien-gang- und fachbereichsübergreifenden Kooperationen erfolgen. Die Studierenden können die Auswirkungen gesellschaftlicher Megatrends auf die psychische Gesundheit bewerten deren Bedeutung für Prävention und Gesundheitsförderung ableiten. Sie kennen Risiko- und Schutzfaktoren, evidenzbasierte Präventions- und Gesundheitsförderungsmaßnahmen und können diese auf Handlungsansätze zur Stärkung psychischer Gesundheit in unterschiedlichen Lebensbereichen übertragen. Die Studierenden setzen sich vertiefend mit Strukturen, Akteuren, Herausforderungen und Versorgungslücken des psychosozialen Versorgungssystems auseinander und erarbeiten Lösungsansätze zur Verbesserung des Zugangs und der Versorgung bei psychischen Störungen.</p> <p>Im <i>Studienprofil Arbeit und Gesundheit</i> werden Veranstaltungen angeboten, die einerseits verschiedene Megatrends im Bereich Arbeit und Gesundheit (z.B. Lebensphasen und lebenslagenbezogene Gestaltung von Arbeit, Digitalisierung und gesunde Arbeit, Betriebliches Eingliederungsmanagement, Vereinbarkeit von Beruf und Privatle-</p> | | |

| | |
|--|--|
| | <p>ben) berühren. Andererseits zählen dazu Veranstaltungen, die spezifische Aspekte der Umsetzung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements bzw. der betrieblichen Gesundheitsförderung adressieren (z.B. psychische Gefährdungsanalyse, Kommunikation im BGM/BGF, Planung und Umsetzung des BGM/BGF, Evaluation von BGM/BGF). die Studierenden zentrale arbeits- und organisationswissenschaftliche Theorien und psychosoziale Belastungsmodelle zur Erklärung des Zusammenhangs zwischen Arbeit und Gesundheit. Sie kennen die verschiedenen Elemente des Betrieblichen Gesundheitsmanagements wie gesundheitsförderliche Führung, Arbeitsschutz, Eingliederungsmanagement oder Betriebliche Gesundheitsförderung. Sie sind in der Lage, die Bedarfe von Betrieben zu erfassen, darauf aufbauend Maßnahmen auszuwählen und zu implementieren. Das Wissen aus den anderen Modulen können sie auf die Entwicklung und Einführung eines systematischen BGMs in einem Unternehmen anwenden. Veranstaltungen kommen ab einer Mindestzahl von 5 Teilnehmenden zustande und können in studiengang- und fachbereichsübergreifenden Kooperationen erfolgen.</p> |
| <p>Prüfungsleistung</p> | <p><i>Einführungsveranstaltung: Klausur</i> <i>Vertiefungen in den Studienprofilen:</i> Teilnahmechein und verschiedene weitere benotete Prüfungsleistungen; die Art der Prüfungsleistung wird zu Beginn des Semesters und der Veranstaltung bekannt gegeben, <i>Praxisprojekt:</i> Projektbericht</p> |
| <p>Verwendbarkeit des Moduls</p> | <p>Dieser Studienbereich eignet sich für Tätigkeiten an der Schnittstelle von Gesundheitsförderung, Prävention, Versorgung und organisationaler Entwicklung. Absolvent:innen können damit in Einrichtungen des Gesundheitswesens, in Unternehmen, Behörden oder Forschungseinrichtungen komplexe gesundheitsbezogene Herausforderungen analysieren und evidenzbasierte Maßnahmen entwickeln sowie umsetzen. Darüber hinaus qualifiziert er für praxisorientierte Projektarbeit – beispielsweise im Betrieblichen Gesundheitsmanagement, in Public-Mental-Health-Initiativen oder in der Evaluation und Weiterentwicklung gesundheitsbezogener Angebote.</p> |
| <p>Literatur und Lehr-Lern-Materialien</p> | <p>Behzadi, A., Lenz, A., Neumann, O., Schürmann, I. & Seckinger, M. (Hrsg.). (2023). <i>Handbuch Gemeindepsychologie: Community Psychology in Deutschland</i>. Tübingen: dgvt-Verlag.</p> <p>Bramesfeld, A., Koller, M. & Salize, H. J. (Hrsg.). (2019). <i>Public Mental Health: Steuerung der Versorgung für psychisch kranke Menschen</i> (1. Auflage). Bern: Hogrefe. https://elibrary.hogrefe.com/book/10.1024/85869-000 https://doi.org/10.1024/85869-000</p> <p>Kieser, A. & Ebers, M. (Hrsg.) (2019). <i>Organisationstheorien</i>. (8. erweiterte und aktualisierte Auflage). Stuttgart: Kohlhammer</p> <p>Kohlmann, C.-W., Salewski, C. & Wirtz, M.-A. (2018) (Hrsg.). <i>Psychologie in der Gesundheitsförderung</i>. Bern: Hogrefe.</p> <p>Lange, M., Matusiewicz, D. & Walle, O. (2022). <i>Praxishandbuch Betriebliches Gesundheitsmanagement</i>. Freiburg: Haufe Lexware</p> <p>Nerdinger, Friedemann W.; Blickle, Gerhard; Schaper, Niclas (2019): <i>Arbeits- und Organisationspsychologie</i>. 4. Aufl. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg.</p> <p>Struhs Wehr, K. (2017). <i>Betriebliches Gesundheitsmanagement und Führung</i>. Springer.</p> |

| | |
|---------------------------------|---|
| | <p>Treier, M. (2023). Betriebliches Gesundheitsmanagement. Berlin: Springer</p> <p>Weitere Literatur wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.</p> |
| <p>Module title and summary</p> | <p>Individual Specializations: Mental Health or Work & Health</p> <p>The module enables students to acquire advanced knowledge and competencies in one of two specialization areas: Mental Health or Work and Health. They begin with a joint introductory course and then complete two specialized classes and a practice-based project within their chosen focus area. Students learn to analyze key determinants of mental health or work-related health, interpret epidemiological and organizational data, and understand prevention, health promotion, and relevant legal frameworks. They develop the ability to independently plan, implement, and justify practice-oriented projects, even under limited data conditions, and to communicate their results professionally to stakeholders. Throughout the module, they critically reflect on their approach and derive implications for future projects and professional practice in applied health sciences.</p> |

Zuletzt aktualisiert am: 15.12.2025

| | | | |
|--|---|----------|--|
| Master Angewandte Gesundheitswissenschaften | | Niveau | <input type="checkbox"/> BA <input checked="" type="checkbox"/> MA |
| MaGW 6: Projektmanagement und Moderation | | Semester | 1. Semester |
| | | Credits | 5 |
| Modulverantwortliche:r: Dipl. Gesundheitswirtin Katja Mann | | SWS | 4 |
| | | Sprache | de |
| Modulart | <input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul | | |
| Dauer und Häufigkeit | 1 Semester, WiSe, 1x jährlich | | |
| Arbeitsaufwand | Gesamtzeit: 150h, davon Präsenz-Kontaktzeit: 56h Selbststudium: 94h | | |
| Voraussetzung für die Teilnahme | keine | | |
| Lernergebnisse | <p>Im Modul erwerben die Studierenden theoretische Grundlagen und praktische Kompetenzen, um Gruppenprozesse zielgerichtet zu moderieren sowie Projekte professionell zu planen, umzusetzen und zu evaluieren.</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, ein Projekt eigenständig zu konzipieren, zu planen und einen fundierten Projektantrag zu erstellen. Sie verfügen über ein vertieftes Verständnis der Phasen des Projektmanagements und können diese theoretisch fundiert und praxisorientiert auf reale Projektkontexte anwenden.</p> <p>Darüber hinaus sollen die Studierenden in der Lage sein, Moderationsprozesse in Gruppen methodisch zu planen, zu strukturieren und erfolgreich durchführen. Sie können mit gruppendynamischen Prozessen professionell umgehen und diese gezielt zu nutzen. Die Studierenden wenden Moderationstechniken und Visualisierungsmethoden situationsangemessen an. Sie gehen konstruktiv mit Widerständen, Störungen und Konflikten in Moderationssituationen um. Sie gestalten partizipative und zielgerichtete Gruppenprozesse und reflektieren diese kritisch.</p> | | |
| Kompetenzbereiche | <input checked="" type="checkbox"/> Fachkompetenz <input checked="" type="checkbox"/> Sozialkompetenz <input checked="" type="checkbox"/> Methodenkompetenz <input checked="" type="checkbox"/> Selbstkompetenz | | |
| Lehr- und Lernformen | Vortrag, Gruppenarbeit, Fallstudien, Rollenspiele, | | |
| Art der Lehrveranstaltung, SWS | 4 SWS Seminar | | |
| Lehrinhalte | <p><i>Teil 1</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Moderation (Einsatzfelder, Ziele, Rollen, Haltungen, Selbstverständnis) • Moderationsprozesse und -Struktur • Kommunikation in der Moderation • Visualisierungs-, Präsentations- und Argumentationsstrategien • Moderationsmethoden und -Kreativitätstechniken • Moderation in konflikthafter Situationen • Evaluation und Reflexion eines Moderationsprozesses <p><i>Teil 2</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition und Merkmale von Projekten • Rollen, Funktionen und Verantwortlichkeiten im Projekt | | |

| | |
|-------------------------------------|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> • Phasen des Projektmanagements (Projektinitiierung und -konzeption, -Planung, -Durchführung und Steuerung, -Abschluss und Evaluation) • Instrumente und Methoden des Projektmanagements • Erstellung eines Projektplans in Kombination mit Teilmodul 5.2. |
| Prüfungsleistung | Teilnahmenachweis |
| Verwendbarkeit des Moduls | Aufgrund der übergreifenden Relevanz von Projektmanagement- und Moderationskompetenzen kann das Modul in unterschiedlichen Studiengängen und die erworbenen Kompetenzen in unterschiedlichen Praxiskontexten eingesetzt werden. |
| Literatur und Lehr-Lern-Materialien | <p>Grillitsch, W. & Sagmeister, M. (2021). <i>Projektmanagement in Organisationen der Sozialwirtschaft - Eine Einführung</i>. Wiesbaden: Springer Gabler: https://doi.org/10.1007/978-3-658-33945-6</p> <p>Groß, S. (2021). <i>Moderationskompetenzen</i>. Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-34479-5</p> <p>Günther, M. (2025). <i>Moderation kompakt</i>. Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-47150-7</p> <p>Kühn, T. & Koschel, K.-V. (2018). <i>Einführung in die Moderation von Gruppendiskussionen (essentials)</i>. Wiesbaden: Springer Fachmedien.</p> <p>Kusay-Merkle, U. (2021). <i>Agiles Projektmanagement im Berufsalltag - Für mittlere und kleine Projekte</i>. Wiesbaden: Springer Gabler: https://doi.org/10.1007/978-3-662-62810-2</p> <p>Peters, T. & Schelter, N. (2021). <i>Kompakte Einführung in das Projektmanagement- Mit vielen praxisnahen Beispielen und modernen didaktischen Instrumenten</i>. Wiesbaden: Springer Gabler: https://doi.org/10.1007/978-3-658-31194-0</p> <p>Prudix, D. (2016): <i>Erfolgreiches Projektmanagement. Vom sicheren Umgang mit Menschen in Projekten</i>. Wiesbaden: Springer Gabler. http://dx.doi.org/10.1007/978-3-658-08584-1.</p> <p>Schelle, H. & Ottmann, R. (2014): <i>Projekte zum Erfolg führen. Projektmanagement systematisch und kompakt</i>. (7., überarb. Aufl.) München: dtv Beck-Wirtschaftsberater.</p> <p>Weber, M. (2021). <i>Fahrplan für Projektmanagement in sechs Schritten - So behalten Sie Kosten, Termine und Reifegrad im Blick</i>. Wiesbaden: Springer Gabler: https://doi.org/10.1007/978-3-658-33979-1</p> |
| Module title and summary | <p>project management and moderation</p> <p>In this module, students acquire theoretical foundations and practical skills in project management and group facilitation. They learn to independently design, plan, implement, and evaluate projects as well as to develop well-founded project proposals. Furthermore, they develop the ability to systematically plan, facilitate, and constructively shape group processes. Students apply appropriate facilitation and visualization techniques, deal professionally with group dynamics, conflicts, and resistance, and critically reflect on their facilitation practice.</p> |

Zuletzt aktualisiert am: 15.12.2025

| | | | |
|---|---|----------|--|
| Master Angewandte Gesundheitswissenschaften | | Niveau | <input type="checkbox"/> BA <input checked="" type="checkbox"/> MA |
| MaGW 7: Gesundheitsberatung und -Information | | Semester | 2. Semester |
| | | Credits | 5 |
| Modulverantwortliche:r: Prof. Dr. D. Arndt | | SWS | 4 |
| | | Sprache | de |
| Modulart | <input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul | | |
| Dauer und Häufigkeit | 1 Semester, SoSe, 1x jährlich | | |
| Arbeitsaufwand | Gesamtzeit: 150h, davon Präsenz-Kontaktzeit: 56h Selbststudium: 94h | | |
| Voraussetzung für die Teilnahme | Evidence based practice als Voraussetzung für den Teil Information | | |
| Lernergebnisse | Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, die theoretischen und praktischen Grundlagen der Gesundheitsberatung sowie die Phasen, Elemente und Methoden der Einzel- und Gruppenberatung zu erklären. Die Studierenden kennen die rechtlichen und ethischen Rahmenbedingungen professioneller Beratung und sind in der Lage, eigene evidenzbasierte Informations- und Beratungskonzepte zu entwickeln. Sie wenden Grundlagen der Kommunikation an, und nutzen Modellannahmen zum Gesundheitsverhalten zur professionellen Gestaltung von Beratungskontexten, Gesprächsführung Sie können reflektieren ihre Rolle als Berater:innen kritisch reflektieren. Darüber hinaus berücksichtigen sie Qualitätsstandards bei der Erstellung von Beratungsmaterialien und Gesundheitsinformationen um. | | |
| Kompetenzbereiche | <input checked="" type="checkbox"/> Fachkompetenz <input checked="" type="checkbox"/> Sozialkompetenz <input checked="" type="checkbox"/> Methodenkompetenz <input checked="" type="checkbox"/> Selbstkompetenz | | |
| Lehr- und Lernformen | Wissensvermittlung/Vortrag, Systematische Literaturrecherche und -Bewertung, Gruppenarbeit, Fallstudien, Rollenspiele | | |
| Art der Lehrveranstaltung, SWS | 4 SWS seminaristische Vorlesung | | |
| Lehrinhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Kommunikation sowie gesundheitspsychologische Modelle (Gesundheitsverhalten, Gesundheitskompetenz) • Varianten der Beratung: Einzelberatung, Gruppenberatung, digitale Beratung • Phasen, Ziele, Methoden, Evaluation, Wirkfaktoren von Beratung • Erhebung des Beratungs- und Informationsbedarfs • Gesprächsführung und relevante Gesprächstechniken • Gestaltung von Beratungskontexten unter Berücksichtigung ethischer und rechtlicher Aspekte • Professionelles Rollenverständnis von Berater:innen • Qualitätsstandards für (digitale) Gesundheitsinformationen • Evidenzbasierte Ansätze zur Erstellung von (digitalen) Beratungsmaterialien und Informationsangeboten | | |
| Voraussetzung für die Vergabe von Credits, Benotung | Entwurf | | |
| Verwendbarkeit des Moduls | Aufgrund der übergreifenden Relevanz der beschriebenen Inhalte und Kompetenzen können Inhalte des Moduls in unterschiedlichen | | |

| | |
|--|---|
| | <p>gesundheitswissenschaftlichen Studiengängen anerkannt und in diversen Praxiskontexten eingesetzt werden.</p> |
| <p>Literatur und Lehr-Lern-Materialien</p> | <p>Bonfadelli, H. (2018). Gesundheitskampagnen. In C.-W. Kohlmann, C. Salewski, M.A. Wirtz (Hrsg.), <i>Psychologie in der Gesundheitsförderung</i> (S. 383-398). Hogrefe: Bern</p> <p>Domsch, H. & Lohaus, A. (2009). Gesundheitsberatung. In: P. Warschburger (Hrsg.). <i>Beratungspsychologie</i> (S. 153–170). Berlin, Heidelberg: Springer.</p> <p>Faltermaier, T. (2004). Gesundheitsberatung. In: F. Nestmann, F. Engel & U. Sickendiek (Hrsg.). <i>Das Handbuch der Beratung, Band 2: Ansätze, Methoden und Felder</i> (S. 1.063–1.081). Tübingen: dgvt-Verlag.</p> <p>Faltermaier, T. (2017). <i>Gesundheitspsychologie</i> (2., überarbeitete und erweiterte Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Knoll, N., Schulz, U. & Riekman, N. (2017). <i>Einführung Gesundheitspsychologie</i> (4., aktualisierte Auflage). Ernst Reinhardt Verlag: München.</p> <p>Kohlmann, C.-W., Salewski, C. & Wirtz, M.-A. (2018) (Hrsg.). <i>Psychologie in der Gesundheitsförderung</i>. Bern: Hogrefe.</p> <p>Lühnen, J., Albrecht, M., Mühlhauser, I., Steckelberg, A. (2017). <i>Leitlinie evidenzbasierte Gesundheitsinformation</i>. Abgerufen von http://www.leitlinie-gesundheitsinformation.de/</p> <p>Nöcker, G. (2016). <i>Gesundheitskommunikation & Kampagnen</i>. Abgerufen von https://www.leitbegriffe.bzga.de/systematisches-verzeichnis/wissenschaftliche-perspektiven-bezugsdisziplinen-theorien-und-methoden/gesundheitskommunikation-und-kampagnen/</p> <p>Lütke Lanfer, H. & Rossmann, C. (2021). Grundlagen der Gesundheitskommunikation in der Prävention und Gesundheitsförderung. In: M. Tiemann & M. Mohokum (Hrsg.). <i>Springer Reference Pflege – Therapie – Gesundheit. Prävention und Gesundheitsförderung</i> (S. 239–249). Berlin, Heidelberg: Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-662-62426-5_12.</p> <p>Reifegerste, D., Stehr, P., Ermel, L., Rossmann, C., Lindemann, A.-K. & Schulze, A. (2023). Multiperspektivität im Multiplikatorenansatz. <i>Prävention und Gesundheitsförderung</i>, 18(3), S. 405–412. https://doi.org/10.1007/s11553-022-00978-6.</p> <p>Reusch, A. & Vogel, H. (2018). Patientenschulungsprogramme. In C.-W. Kohlmann, C. Salewski & M.-A. Wirtz (Hrsg.), <i>Psychologie in der Gesundheitsförderung</i> (S. 369-384). Bern: Hogrefe.</p> |
| <p>Module title and summary</p> | <p>Health counselling and information</p> <p>In this module, students acquire the fundamentals of communication as well as health psychology models of health behaviour and health literacy. They learn about different types of counselling as well as the phases, goals, methods and evaluation of individual and group counselling. Students assess counselling and information needs in individual settings and in empirical studies, applying a professional understanding of their role and appropriate behaviour. They design counselling contexts taking ethical and legal aspects into account and use relevant conversation and moderation techniques. In addition, they develop their own evidence-based information and counselling concepts, taking quality standards and guideline-based procedures into account. Students critically reflect on their role as counsellors and are able to professionally apply the theoretical and practical fundamentals of health counselling.</p> |

Zuletzt aktualisiert am: 15.12.2025

| | | |
|--|--|--|
| Master Angewandte Gesundheitswissenschaften | Niveau | <input type="checkbox"/> BA <input checked="" type="checkbox"/> MA |
| MaGW 8: Human-Resources-Management | Semester | 3. Semester |
| | Credits | 5 |
| Modulverantwortliche:r: Prof. Dr. Peter Rudolph | SWS | 4 |
| | Sprache | de |
| Modulart | <input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul | |
| Dauer und Häufigkeit | 1 Semester, WiSe, 1x jährlich | |
| Arbeitsaufwand | Gesamtzeit: 150h, davon Präsenz-Kontaktzeit: 56h Selbststudium: 94h | |
| Voraussetzung für die Teilnahme | keine | |
| Lernergebnisse | Die Studierenden entwickeln ein grundlegendes Verständnis von Instrumenten, Prinzipien und Aufgaben der Mitarbeiterführung. Sie können geeignete Führungswerkzeuge auswählen, anwenden und Mitarbeitende motivieren. Sie verstehen verschiedene Führungsstile und deren Einfluss auf Motivation und Leistung. Sie wenden wirkungsvolle Kommunikations- und Feedbacktechniken an und optimieren die Teamkommunikation. Sie managen Konflikte im Team und entwickeln Lösungen zur Förderung der Zusammenarbeit. Sie setzen ihre Führungskompetenzen in praxisnahen Übungen um und reflektieren reale Führungssituationen. | |
| Kompetenzbereiche | <input checked="" type="checkbox"/> Fachkompetenz <input checked="" type="checkbox"/> Sozialkompetenz <input checked="" type="checkbox"/> Methodenkompetenz <input checked="" type="checkbox"/> Selbstkompetenz | |
| Lehr- und Lernformen | Diskussionsrunden, Fallstudien, Gruppenarbeit, Plenumsarbeit, Kl-gestütztes Lernen | |
| Art der Lehrveranstaltung, SWS | 4 SWS seminaristische Vorlesung | |
| Lehrinhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Mitarbeiterführung und Healthy Leadership • Führungsstile und ihre Wirkungen, einschließlich Digital Leadership und Führung auf Distanz • Maßnahmen der Verhaltensbeeinflussung/ -lenkung im Rahmen der Personalführung • Führungskommunikation • Teamführung und Motivation • Digitalisierung als Herausforderung und Chance in Personalentwicklung und Teamkommunikation • Führung in unterschiedlichen Kontexten • Führungskompetenzen, u.a. Konfliktmanagement, Feedback-techniken • Praktische Anwendungen und Fallstudien | |
| Voraussetzung für die Vergabe von Credits, Benotung | Portfolio | |
| Verwendbarkeit des Moduls | Aufgrund der übergreifenden Relevanz von Kompetenzen in der Mitarbeitendenführung kann das Modul in unterschiedlichen Studiengängen und die erworbenen Kompetenzen in unterschiedlichen Praxiskontexten eingesetzt werden. | |

| | |
|--|---|
| <p>Literatur und Lehr-Lern-Materialien</p> | <p>De la Barré, J., Sorge, M., Kalayci, E., Mayer, C., Schirmer, M., Schöner, J., Rudolph, P. (2023). Führung im Gesundheitswesen – Herausfordernde Führungssituationen in einer digitalen Lernwelt erproben und reflektieren. In V. B. Nitsch (Hrsg.), <i>Digitalisierung der Arbeitswelt im Mittelstand</i> (3. Ausg., S. 205-237). Berlin, Heidelberg: Springer Vieweg. doi:https://doi.org/10.1007/978-3-662-67024-8_6</p> <p>Frehner, T. (2023). Führungsverhalten und Führungsstile. In T. Frehner (Hrsg.), <i>Führung heute</i> (S. 273-294). Berlin, Heidelberg: Springer Gabler. doi:https://doi.org/10.1007/978-3-662-67780-3_8</p> <p>Oppermann-Weber, U. (2001). <i>Handbuch Führungspraxis – Führung, Führungskräfte, Führungskompetenzen – Organisation der Bereiche der Mitarbeiterführung – Zielvereinbarungen, Motivation und Delegation</i>. Berlin: Cornelsen.</p> <p>Schulz, S., & Pfannstiel, M. A. (2016). Personalentwicklung als Führungsaufgabe. <i>Zeitschrift für Führung und Personalmanagement in der Gesundheitswirtschaft</i>, 2(1), S. 6-10.</p> <p>von Rosenstiel, L., Regnet, E., & Domsch, M. E. (2020). <i>Führung von Mitarbeitern: Handbuch für erfolgreiches Personalmanagement</i> (8. Ausg.). Stuttgart: Schäffer-Poeschel.</p> <p>Wegge, J., & von Rosenstiel, L. (2007). Führung. In H. Schuler (Hrsg.), <i>Lehrbuch Organisationspsychologie</i> (S. 475-512). Bern: Huber-Verlag.</p> <p>Winkler, K., Heim, N., & Heinz, T. (2020). Transformationale Führung im Zeitalter der Digitalisierung. In S. & Wörwag (Hrsg.), <i>Human Digital Work – Eine Utopie?: Erkenntnisse aus Forschung und Praxis zur digitalen Transformation der Arbeit</i> (S. 189-206). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH. https://doi.org/10.1007/978-3-658-26798-8_10</p> |
| <p>Module title and summary</p> | <p>Human resources management</p> <p>Students develop a fundamental understanding of the tools, principles and tasks involved in managing staff. They learn to select and apply appropriate management tools and motivate employees. They understand different management styles and their influence on motivation and performance. They apply effective communication and feedback techniques and optimise team communication. They manage conflicts within the team and develop solutions to promote cooperation. They apply their leadership skills in practical exercises and reflect on real-life leadership situations.</p> |

Zuletzt aktualisiert am: 15.12.2025

| | | | |
|--|---|----------|--|
| Master Angewandte Gesundheitswissenschaften | | Niveau | <input type="checkbox"/> BA <input checked="" type="checkbox"/> MA |
| MaGW 9: Praxisphase | | Semester | 3. Semester |
| | | Credits | 25 |
| Modulverantwortliche:r: Prof. Dr. D. Arndt/ Dipl. Gesundheitswirtin K. Mann | | SWS | 2 |
| | | Sprache | de |
| Modulart | <input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul | | |
| Dauer und Häufigkeit | 1 Semester, SoSe, 1x jährlich | | |
| Arbeitsaufwand | Gesamtzeit: 675 h, davon Präsenz-Kontaktzeit: 10 h Online-Kontaktzeit: 18 h Selbststudium: 647 h | | |
| Voraussetzung für die Teilnahme | keine | | |
| Lernergebnisse | <p>Die Praxisphase umfasst eine Dauer von 15 Wochen und wird für den Zeitraum des zweiten Drittels des dritten Fachsemesters empfohlen. Die Teilnahme am begleitenden Seminar zur Praxisphase ist verpflichtend, ebenso wie die Erstellung eines Ausbildungsplanes und eines Praxisberichts und die Teilnahme an einem Kolloquium zur Praxisphase.</p> <p>Die Studierenden erproben in der Praxisphase Kompetenzen in der eigenständigen Entwicklung, Koordination, Evaluation von (Teil-)Vorhaben unter Bezugnahme wissenschaftlicher Konzepte und Methoden. Sie entwickeln Strategien, um theoretisches Wissen auf die Praxis zu übertragen, praktische Erfahrungen theoriebasiert zu reflektieren sowie daraus Lern- und Entwicklungsbedarfe abzuleiten und sich diese selbstständig anzueignen.</p> <p>Zudem sind sie befähigt, theoretisch fundierte und adressatengerechte Kommunikationsstrategien gegenüber unterschiedlichen Zielgruppen mit teils divergierenden Interessen einzusetzen und vor dem Hintergrund praktischer Erfahrungen anzupassen.</p> <p>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Teilnehmer:innen über vertiefte Kenntnisse der Anwendungsfelder und Einsatzmöglichkeiten von theoriebasierten Konzepten, Strategien und Methoden in den Praxis- und Problemfeldern der angewandten Gesundheitswissenschaften.</p> | | |
| Kompetenzbereiche | <input checked="" type="checkbox"/> Fachkompetenz <input checked="" type="checkbox"/> Sozialkompetenz <input checked="" type="checkbox"/> Methodenkompetenz <input checked="" type="checkbox"/> Selbstkompetenz | | |
| Lehr- und Lernformen | praxisorientiertes, forschendes und reflexives Lernen, Peer-Beratung, Anleitung, Diskussion | | |
| Art der Lehrveranstaltung, SWS | 15 Wochen Praxisphase 2 SWS Seminar | | |
| Lehrinhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Bearbeitung einer konkreten Praxisaufgabe/Fragestellung/ Problemstellung. • im Bereich angewandten Gesundheitswissenschaften unter Nutzung des erworbenen Theoriewissens sowie der erworbenen forschungsmethodischen und strategischen Kenntnisse • Anwendung und Erweiterung der im Studium bis dahin erworbenen Schlüsselkompetenzen. | | |

| | |
|---|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion und Transfers wissenschaftlicher Theorien vor dem Hintergrund praktischer Erfahrungen durch Austausch mit der Praxisanleitung vor Ort, der verpflichtenden Begleitseminare an der Hochschule sowie der Möglichkeit zur Einzelberatung durch die betreuenden Dozenten. • Fachgerechte Dokumentation, theoretisch begründete Bewertung und Kommunikation des praktischen Handelns • Kritische Reflexion der eigenen Rolle und des eigenen beruflichen Handelns • Entwicklung einer Forschungsfrage für die Master-Arbeit |
| Voraussetzung für die Vergabe von Credits, Benotung | Teilnahme am praxisbegleitenden Seminar Praxisbericht und Referat |
| Verwendbarkeit des Moduls | Das Modul bietet die Möglichkeit eine Forschungsfrage zu entwickeln, die im Rahmen einer Masterarbeit erforscht werden kann. |
| Literatur und Lehr-Lern-Materialien | Pflaum, S., Erfurth, D., Uitz, J. & Brielmaier, M. (2025). <i>Der Kompass zum perfekten Praktikum</i> . Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-49223-6 |
| Module title and summary | <p>Internship</p> <p>Students test the theory-based concepts and methods of applied health sciences that they have learned in specific fields of application in practice or research. They critically reflect on theory-based concepts, strategies and methods of applied health sciences against the background of their practical experience and learn to make an independent, theoretically sound assessment.</p> |

Zuletzt aktualisiert am: 15.12.2025

| | | | |
|--|--|----------|--|
| Master Angewandte Gesundheitswissenschaften | | Niveau | <input type="checkbox"/> BA <input checked="" type="checkbox"/> MA |
| MaGW 10: Masterarbeit | | Semester | 4 |
| | | Credits | 30 |
| Modulverantwortliche:r : Prof. Dr. D. Arndt | | SWS | 2 |
| | | Sprache | de |
| Modulart | <input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul | | |
| Dauer und Häufigkeit | 20 Wochen, SoSe und WiSe | | |
| Arbeitsaufwand | Gesamtzeit: 900 h, davon Präsenz-Kontaktzeit: 28 h Selbststudium: 872 h | | |
| Voraussetzung für die Teilnahme | Mind. 90 Credits aus den vorangegangenen Modulen | | |
| Lernergebnisse | <p>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Teilnehmer:innen über vertiefte Kenntnisse, um theoretische und anwendungsorientierte Fragestellungen der angewandten Gesundheitswissenschaften mit geeigneten wissenschaftlichen Methoden eigenständig zu bearbeiten. Sie sind in der Lage, wissenschaftliche Fragestellungen selbstständig, systematisch und schriftlich konsistent zu bearbeiten sowie ihr theoretisches, forschungsmethodisches und kommunikatives Wissen in neuen Kontexten anzuwenden. Zudem können sie Thema und Ergebnisse einer wissenschaftlichen Arbeit adressatengerecht präsentieren und nachvollziehbar darstellen. Schließlich beherrschen sie Strategien, um ein selbstgewähltes Thema nach wissenschaftlichen Standards im Rahmen der Masterthesis zu bearbeiten, im Kolloquium zu verteidigen und ihr Wissen im Hinblick auf eine mögliche Promotion zu vertiefen. Die Masterarbeit baut in der Regel auf Fragestellungen aus den Modulen der Vertiefungsrichtung oder dem Praktikum auf und nutzt im Studium erlernte Forschungsmethoden. Die Master-Arbeit wird in deutscher Sprache angefertigt, sie kann jedoch auch nach Absprache in englischer Sprache verfasst werden.</p> | | |
| Kompetenzbereiche | <input checked="" type="checkbox"/> Fachkompetenz <input checked="" type="checkbox"/> Sozialkompetenz <input checked="" type="checkbox"/> Methodenkompetenz <input checked="" type="checkbox"/> Selbstkompetenz | | |
| Lehr- und Lernformen | Einzelberatung und -Anleitung, Begleitseminar zur Masterarbeit | | |
| Art der Lehrveranstaltung, SWS | 2 SWS Übung | | |
| Lehrinhalte | <p>Beratung zu und Reflexionen zu folgenden Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaftliches Schreiben • Forschungsfragen entwickeln • Vertiefung qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden • Diskussion forschungspraktischer Herausforderungen (z. B. Datenerhebung, Validität, Ethik) • Methodologische Reflexion der eigenen Forschungsstrategie • Literaturrecherche, Quellenbewertung und systematische Auswertung • Verbindung theoretischer Modelle mit der praktischen Forschungsfrage • Präsentationstechniken für wissenschaftliche Ergebnisse • Struktur und Rhetorik wissenschaftlicher Vorträge • Feedback- und Diskussionskultur (gegenseitige Peer-Reviews, kollegiale Beratung) | | |

| | |
|---|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaftliches Schreiben: Argumentationsaufbau, Kohärenz, Stil • Wissenschaftliche Ergebnisse vorstellen, diskutieren |
| Voraussetzung für die Vergabe von Credits, Benotung | Masterarbeit, Kolloquium |
| Verwendbarkeit des Moduls | Das Modul „Masterarbeit“ vermittelt die Fähigkeit, komplexe Fragestellungen eigenständig, wissenschaftlich fundiert und methodisch reflektiert zu bearbeiten. Die dabei erworbenen Kompetenzen – insbesondere Analyse-, Projekt- und Kommunikationsfähigkeiten – sind sowohl in anderen Studiengängen als auch in der beruflichen Praxis vielseitig einsetzbar. |
| Literatur und Lehr-Lern-Materialien | Klein, A. (2023). <i>Wissenschaftliche Arbeiten schreiben</i> (3. Auflage). Frechen: mitp. |
| Module title and summary | <p>Master thesis</p> <p>Students develop scientific questions independently and work on them using theoretical knowledge and empirical methods in an consistent and systematic written form. The health science, theoretical, research methodological and communicative competences already acquired are applied in new contexts.</p> |

Zuletzt aktualisiert am: 15.12.2025

Modulübersicht mit englischem Modultitel

| Modulnummer | Deutsche Bezeichnung | Englische Bezeichnung | SWS/ FS | CP | Prüfung |
|-------------|---|---|-----------------|----|-------------|
| MaGW 1 | Transformationsprozesse und Gesundheit in Lebenswelten | Transformation Processes and Health in Settings | 6/ 1.& 2.FS | 9 | E, R |
| MaGW 2 | Quantitative Methoden in der Gesundheitsforschung | Quantitative methods in health research | 4, 1. FS | 6 | LN |
| MaGW 3 | Qualitative Methoden in der Gesundheitsforschung | Qualitative methods in health research | 4, 2. FS | 6 | H |
| MaGW 4 | Evidenzbasierte Praxis in den Gesundheitswissenschaften | Evidence based practise in health sciences | 6, 1.& 2.FS | 9 | PF |
| MaGW 5 | Studienprofile mit individueller Vertiefung: Mental Health oder Arbeit und Gesundheit | Study profiles with individual specialisation: Mental Health or Work and Health | 10, 1.& 2.FS | 20 | K, Pro, TN* |
| MaGW 6 | Projektmanagement und Moderation | project management and moderation | 4, 1. FS | 5 | TN |
| MaGW 7 | Gesundheitsberatung und -Information | Health counselling and information | 4, 2. FS | 5 | E |
| MaGW 8 | Human-Resources-Management | Human-Resources-Management | 4, 3. FS | 5 | PF |
| MaGW 9 | Praxisphase mit Begleitseminar | Internship | 2, 3. FS | 25 | PB, R |
| MaGW 10 | Masterarbeit mit Begleitseminar und Kolloquium | Master thesis | 2, 4. FS | 30 | Ma, Ko |

Legende: SWS = Semesterwochenstunden, FS = Fachsemester, CP = Credit Points, E = Entwurf, H = Hausarbeit, LN = Leistungsnachweis, PF = Portfolio, K = Klausur, Pro = Projektbericht, *verschiedene Prüfungsleistungen sind möglich, TN = Teilnahmenachweis, Pra = Praxisbericht, Ko = Kolloquium,

Impressum

Herausgeberin

Hochschule Magdeburg-Stendal
Breitscheidstraße 2
39114 Magdeburg
www.h2.de

Besuchsadressen

Campus Magdeburg: Breitscheidstraße 2, 39114 Magdeburg
Campus Stendal: Osterburger Straße 25, 39576 Stendal